



Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben auf Grund eines vom Minister des kais. Hauses und des Aeußern erstatteten allerunterthänigsten Vortrages mit Allerhöchster Entschliessung vom 19. Februar d. J. dem Bestallungsdiplome des zum kön. griechischen Consul in Graz ernannten Georg B. Antoniadou das Allerhöchste Exequatur huldreichst zu erteilen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 24. Februar d. J. dem Advocaten und Notar in Komotau Dr. Anton Schreier in neuerlicher Anerkennung seines verdienstlichen Wirkens den Titel eines kaiserlichen Rathes mit Rücksicht der Tugenden allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. Februar d. J. dem Amtsdienere beim Bezirksgerichte in Jaworow Johann Dobrowolski anlässlich seiner Versetzung in den bleibenden Ruhestand in Anerkennung seiner vielfährigen treuen und eifrigen Dienste das silberne Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie der „Vote für Tirol und Vorarlberg“ meldet, der Gemeinde Mattarello für die durch eine Feuersbrunst am 6. August v. J. verunglückten Gemeindeglieder von Balsforda eine Unterstützung von 300 fl. zu spenden geruht.

Se. Majestät der Kaiser haben, wie die „Zinger Zeitung“ berichtend mittheilt, zur Anschaffung und Aufstellung eines neuen feuervergoldeten Kirchturmkreuzes sammt Kugel an der Pfarrkirche zu St. Wolfgang bei Fisch 100 fl. zu spenden geruht.

Zu den letzten Handelskammer-Wahlen.

Das Ergebnis der vor einigen Tagen durchgeführten Ergänzungswahlen für unsere Handels- und Gewerbekammer, welches wir in unserem Blatte vom 29. v. M. bereits mitgetheilt haben, findet nicht allseitig die gleiche Beurtheilung.

Die Ansichten, die wir, sei es aus den Blättern, sei es sonst aus der Oeffentlichkeit, darüber zu vernehmen Gelegenheit hatten, kennzeichnen in vollem Maße den Standpunkt, welchen die einzelnen politi-

schen Parteien in unserem Lande einnehmen, und wenn insbesondere eine Partei ihren Wisdmuth über das Wahlresultat deshalb nicht verhehlen kann, weil sich die Deutschen an dem Wahlaacte betheiligt und die Wahl von fünf ihrer Candidaten für die montanistische und großindustrielle Section der Handelskammer durchgesetzt haben, so finden wir darin einen weiteren Beleg für die Richtigkeit unserer Anschauung, dass gewisse Leute von ihrem einseitigen Standpunkte aus das wahre Interesse des Landes nicht zu erkennen vermögen.

Wir glauben uns jedoch kaum zu täuschen, wenn wir annehmen, dass die weitaus überwiegende Mehrheit des Volkes in Krain mit dem Ergebnisse der letzten Wahlen zufrieden ist und sich unter den obwaltenden Verhältnissen gar kein anderes Resultat derselben gewünscht hat.

Inbetreff der Wahlbetheiligung der Deutschen spricht sich der „Sjubljansti List“ in der Nummer vom 1. d. M. in folgender Weise aus:

„Es freut uns, dass sich auch die deutsche Partei ernsthaft an dem Wahlkampfe betheiligt und ganz taugliche, in sachlicher Hinsicht alle Achtung verdienende Candidaten aufgestellt hat. Man hat in Laibach gesprochen, und Wiener Blätter wiederholten es, dass sich die deutsch-liberalen Kreise um Geringfügiges, wie es die Handelskammer-Wahlen sind, nicht mehr kümmern werden, und dass dieselben schon bei dieser Gelegenheit beabsichtigen, das Flammensignal des passiven Widerstandes in ihrer Beste erglänzen zu lassen. Und thatsächlich hat es den Anschein, dass gewisse Leute, welche ihre Geltung bloß in der äußersten und leidenschaftlichen Negation suchen, den guten Rath erteilt hatten, es mögen sich die deutschen Großindustriellen und die Besitzer von Montanwerken von der großen Masse der heimischen Handels- und Gewerksleute völlig lossagen.“

Wir beglückwünschen die deutschen Wähler, dass sie solchen Rath nicht befolgt und es abgelehnt haben, sich in kindischer Weise in den Schmolzwinkel der Abstammungspolitik zurückzuziehen. Ihr Vorgang entspricht unbedingt den Interessen ihres Standes, dient aber auch gleichzeitig als Beweis, dass die Taktik unfrucht-

baren Troges in den productiven Kreisen unserer deutschen Landsleute nicht versängt.

Dann noch etwas! Wenn auch die Kluft zwischen unseren Parteien eine zu weite ist, als dass ein volles Einverständnis in nationalen und politischen Fragen erzielt werden könnte, so viel steht jedoch fest, dass ein so schroffer Gegensatz in Fragen, welche die materiellen Interessen unseres Vaterlandes berühren, schlechterdings nicht gerechtfertigt ist.

Hier steht uns ein weites Feld offen, hier findet sich ein reichliches Material zu gemeinschaftlicher Arbeit vor! Um nur einiges, was der Erlebigung harret, anzuführen, machen wir die neugewählten Mitglieder der Handels- und Gewerbekammer auf zwei Mängel aufmerksam. In allen Provinzen werden Gewerbeschulen errichtet, nur Krain, dessen Bevölkerung so viel Geschick für Handarbeiten besitzt, hat nur eine Gewerbeschule in Gottschee aufzuweisen; es wäre daher wohl an der Zeit, dass auch bei uns die maßgebenden Körperschaften, die Handels- und Gewerbekammer allen voran, ernstlich für derartige überaus nützliche Institutionen eintreten würden. Andererseits mehrten sich die Klagen über die schlechten Communicationen, welche den Verkehr behindern, sowie über die ungünstigen Tarife der Südbahngesellschaft, welche auf den wirtschaftlichen Aufschwung unseres Landes einen nachtheiligen Einfluss üben. Und auch diesfalls wird nächstens ein mannhaftes, wohlüberlegtes Wort am Platze sein.

Wenn uns die vortrefflichen Männer, welche unlängst zu unseren Vertretern in der Handels- und Gewerbekammer gewählt worden sind, durch ein einträchtiges Wirken nach einer oder der anderen Seite hin irgend etwas erringen, so ist ihnen nicht nur die Anerkennung ihrer Gesinnungsgenossen, sondern auch der wärmste Dank des gesammten Volkes in Krain schon in vorhinein gesichert!

Reichsrath.

86. Sitzung des Herrenhauses.

Wien, 20. Februar.

Se. Excellenz der Herr Präsident Graf Trauttmansdorff eröffnet um 11 Uhr 20 Minuten die Sitzung.

Feuilleton.

Der Kleinhändler.

Erzählung aus dem oberösterreichischen Volksleben

von G. A. Kastenbrunner.

(38. Fortsetzung.)

Da sich Broni damit tröstete, dass sich ihr Vater durch die freiwillige Uebernahme der Verantwortung von Seite der Frau Grundner vollkommen beruhigen werde, konnte sie dem freundlichen Anerbieten, zu bleiben, aus leicht begreiflichen Gründen nicht widerstehen. Dankend gab sie ihre Zusage und überließ alles übrige, was sie verschweigen mußte, dem Walten der ewigen Vorsehung.

Der unsichtbare Webstuhl des Schicksals stand auch für das Grundner'sche Haus nicht stille.

Als Einleitung des Nächstfolgenden müssen wir etwas von den besondern Eigenschaften und Liebhabereien des Herrn Grundner erzählen, wozu wir bis jetzt keine Veranlassung hatten.

Er war nämlich ein großer Freund von Pferden und rühmte sich auch, einer der besten Kenner zu sein; er war geschickt und kühn im Fahren, wie man dies bei den wohlhabenden Wirten im Innviertel häufig findet, von denen es auch bekannt ist, dass sie bei dem landesüblichen Rennen und Preisfahren obenan stehen.

Es war sein Vergnügen, junge, hübsche und feurige Pferde einzuhandeln und sie mit Gewinn wieder

zu verkaufen, oder eines und das andere zum eigenen Gebrauche zu behalten. So hatte er vor kurzem einen schönen dreijährigen Fuchs gekauft, auf dessen Besitz er völlig stolz war — in der That ein herrliches Thier, „17 Faust hoch und ohne Fehler“, wie er wohlgefällig bemerkte; „nur etwas gumpig, was er ihm aber bald abgewöhnen wolle.“

Leopold war im Fahren so geschickt wie der Vater, nur weniger kühn und unternehmend, wie es sein sanfteres Temperament mit sich brachte.

Nach etwa acht Tagen, als Grundner erst einmal mit dem Fuchs ausgefahren war, wandelte ihn die Lust an, sich mit seinem „schönen Thier“ bei seinen Freunden in dem benachbarten Passau sehen zu lassen.

Leopold rieth ihm ernstlich ab, den Fuchs einzuspannen, sondern lieber ein anderes Pferd zu nehmen.

„Du wirst mir doch das Fahren nicht lernen?“ entgegnete ihm Grundner beinahe aufgebracht.

Auch Frau Constanze hat und beschwor ihn, dem ungeberdigen Thier nicht zu trauen.

„Und just mit dem will ich fahren!“ sagte der querköpfige Mann. „Ich will es ihnen zu Passau zeigen und sie sollen mich beneiden darum!“

Es war Vormittag. „Vor Abend bin ich längst wieder zurück“, rief er wohlgemuth vom leichten Einspanner herab, und wie ein Blitz sauste er von dannen.

Leopold und seine Mutter blickten ihm mit Besorgnis nach.

19. Die Strafe.

Der Abend kam — aber nicht der Herr des Hauses, den man schon sehnsüchtig erwartet hatte.

Statt seiner traf ein Bote ein, welchen ein befreundeter Wirt in Passau an Frau Grundner abgefandert hatte. Offenbar mit aufgetragener Vorsicht meldete der Bote, „dass dem Herrn Grundner in der Nähe von Passau ein kleines Unglück zugestoßen sei, und der Wirt in Passau lasse bitten, dass der Sohn, Herr Leopold, baldigst kommen möchte.“

Der Nachricht des Boten folgten Bestürzung und eine Menge von Fragen, aber er konnte oder wollte — nach Austrag — nicht mehr sagen.

Augenblicklich ließ Leopold einspannen und fuhr mit dem Boten noch an demselben Abend nach Passau.

In großer Angst hatte Frau Grundner die Nacht zugebracht, denn es ahnte ihr viel Schlimmeres, als der Bote ausgesagt hatte.

Am nächsten Tage, gegen Mittag, kam Leopold allein zurück. Seine Mutter, die ihn gegen das Haus heranzufahren sah, lief ihm entgegen und erkundigte sich ängstlich, „was denn geschehen und warum denn der Vater nicht mitgekommen sei?“

In Leopold's Mienen lag ein schwerer Ernst. Er schien die leichte Erregbarkeit der Mutter schonen zu wollen, indem er ihr die Grüße des Vaters überbrachte und dann berichtete, „dass er bei dem Einfahren gegen Passau das feurige Pferd nicht mehr erhalten konnte und vom Wagen gesprungen sei, wobei er sich die Füße stark verstaucht habe. Er müsse des-

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe und Ihre Excellenzen die Herren Minister Dr. Ritter v. Dunajewski und Freiherr v. Pino.

Freiherr von Engerth entschuldigt seine Abwesenheit aus Gesundheitsrücksichten für längere Zeit.

Das Präsidium des Abgeordnetenhauses übersendet die von diesem Hause gefassten Beschlüsse.

Unter den eingelangten Petitionen befinden sich: die Petition des Centralausschusses des pädagogischen Vereines in Lemberg und des Lehrkörpers des zweiten Obergymnasiums daselbst um Aufbesserung der Gehalte der Mittelschullehrer; ferner eine Petition mehrerer Gemeinden des Marchfeldes um Erbauung einer Localbahn von Wagram über Langenlois zum Anschlusse an die Nordbahn.

Das Haus schreitet hierauf zur Tagesordnung.

Der Gesetzentwurf, betreffend die Amortisation der Bau- und Erhaltungskosten für die Betriebseinrichtungen im Hafen von Triest wird in erster Lesung an die Finanzcommission, der Gesetzentwurf, betreffend die Abänderung der Maß- und Gewichtsordnung an die politische Commission gewiesen.

Es erfolgt hierauf die zweite Lesung der Handelsconvention zwischen Oesterreich-Ungarn und Frankreich. Freiherr v. Neumann erstattet im Namen der Staatsvertrags-Commission den Bericht und empfiehlt dem Hause die Ertheilung der Genehmigung.

Graf Leo Thun: Ich habe gegen diesen Antrag gar keine Einwendung zu erheben; ich will nur auf den Umstand aufmerksam machen, dass es im Art. 6 des früheren Uebereinkommens heißt, dass die Erneuerung spätestens am 28. Februar 1884 stattzufinden habe. Ich kann nicht zweifeln, dass das hohe Ministerium Vorkehrungen getroffen haben wird, dass aus der einmügigen Verzögerung der Ratification keine Schwierigkeiten entstehen werden; ich glaube aber, dass es der Würde des Hauses entsprechend erscheint, über diesen Punkt eine beruhigende Aufklärung zu erhalten.

Berichterstatter Freiherr von Neumann: Es ist dieser Punkt in der Commission eingehend besprochen worden. Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Ausführung des 28. Februar nur auf dem Versehen beruht, dass das Jahr 1884 ein Schaltjahr ist; im Sinne des früheren provisorischen Uebereinkommens liegt der Schlussstag des Monats Februar, und das ist der heutige Tag. Diese Auffassung wird von Seite des französischen Botschafters getheilt, und es sind deshalb in betreff der rechtzeitigen Ratification keine Schwierigkeiten zu besorgen.

Freiherr von Hye: Ich erlaube mir zur Ergänzung dessen, was der Herr Berichterstatter gesagt hat, noch hinzuzufügen, dass Schwierigkeiten in betreff der Ratification nicht entstehen können, weil in dem ursprünglichen Vertrage ausdrücklich der 29. Februar 1884 genannt ist, daher ein nachträglicher Fehler die ursprüngliche Abmachung nicht in Frage stellen kann.

Se. Excellenz Handelsminister Freiherr von Pino:

Ich will nur einige wenige Worte den bereits gegebenen Aufklärungen hinzufügen. Ich kann dem hohen Hause die Versicherung ertheilen, dass die Vorname der Ratification am heutigen Tage keinem Anstande unterliegt und dass in dieser Beziehung bereits vom Ministerium des Aeußern die geeigneten Vorkehrungen getroffen worden sind.

halb einige Tage in Passau bleiben, sei übrigens in der besten ärztlichen Behandlung und genieße im Hause des Wirtes die sorgfältigste Pflege."

Frau Grundner, durch den kurzen Bericht Leopold's nicht beruhigt, nahm sich vor, am nächsten Tage selbst nach Passau zu fahren, um ihren Mann zu besuchen. Es blieb ihr demnach vorbehalten, die volle Wahrheit erst später zu erfahren und in noch größere Sorge zu gerathen, als sie bis zur Zurückkunft ihres Sohnes gewesen.

Leopold aber erzählte einigen vertrauten Dienstleuten den unglücklichen Hergang mit den nachfolgenden unheimlichen Umständen: "Das junge, hübsche Pferd sei plötzlich scheu geworden und mit dem Wagen durchgegangen; anrennend an einen Schleuderstein der Straße habe der Wagen umgeworfen, der Vater sei heftig herausgestürzt, jedoch hängen geblieben und eine Strecke weit geschleift worden, bis das Pferd außerhalb Passau endlich aufgefangen wurde."

(Fortsetzung folgt.)

Der Eiscarneval in Canada.

Aus Montreal, 9. v. M., wird der "Köln. Ztg." geschrieben: "Seit einer Reihe von Jahren hat sich in einigen Städten Canada's und namentlich in Montreal der Gebrauch eingebürgert, sogenannte Eiscarnevale abzuhalten. Wettlaufen auf Schneeschuhen, Rutschpartien mit den Laboggans genannten Schlitten, endlich auch Schlittschuhlaufen und der Bau von Eispalästen spielen bei diesem in seiner Art einzig dastehenden National-

Es wird hierauf zur Abstimmung geschritten und der Convention einstimmig die Genehmigung ertheilt.

Ebenso wird das Uebereinkommen mit der Schweiz in betreff der Gewährung des Armenrechtes einstimmig, und zwar ohne Debatte angenommen.

Es folgt hierauf die zweite Lesung des Gesetzentwurfes, betreffend die Gebührenbefreiung der Stiftungen zu Unterrichts-, Wohlthätigkeits- und Humanitätszwecken aus Anlass der Geburt Ihrer k. und k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth. Graf Hoyos erstattet im Namen der finanziellen Commission den Bericht und beantragt die Annahme des Gesetzentwurfes. Derselbe wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung zum Beschlusse erhoben.

Nächster Gegenstand ist die Wahl eines Verificators. Die Wahl fällt auf den Grafen Guido Thun.

Graf Falkenhayn referiert schließlich im Namen der Finanzcommission über die Petition des Magistrates von Bozen um Abänderung des neuen Gebäudesteuer-Gesetzes in Berücksichtigung der durch Wasserschäden entstandenen Nothlage Tirols und beantragt, diese Petition der Regierung abzutreten. — Dieser Antrag wird ohne Debatte angenommen.

Damit ist die Tagesordnung erschöpft, und der Präsident erklärt, dass er die Tagesordnung der nächsten Sitzung im schriftlichen Wege mittheilen werde. Schluss der Sitzung 12 Uhr 20 Min.

Die Eisenbahn-Commission des Herrenhauses, deren Zusammentritt bekanntlich wegen der für morgen anberaumten Sitzung der vereinigten juristisch-politischen Commission verschoben wurde, ist für Dienstag, den 4. März, 11 Uhr vormittags einberufen worden.

— Die Budget-Commission des Herrenhauses wird Montag, den 3. März, um 12 Uhr mittags zu einer Sitzung zusammentreten, um die Vertheilung der Referate bezüglich der ihr zugewiesenen Vorlagen vorzunehmen und den Bericht über den Gesetzentwurf, betreffend die Beitragsleistung zu den Kosten der Draufregulierung in Kärnten, fertigzustellen.

336. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 29. Februar.

Se. Excellenz der Herr Präsident Dr. Smolka eröffnet um 11 Uhr 10 Minuten die Sitzung.

Auf der Ministerbank befinden sich: Se. Excellenz der Herr Ministerpräsident und Leiter des Ministeriums des Innern Graf Taaffe, Ihre Excellenzen die Herren Minister: Dr. Freih. v. Biernacki, Graf Falkenhayn, Dr. Freiherr von Pražák, Dr. Freiherr von Conrad-Eybesfeld, Dr. Ritter von Dunajewski und Freiherr von Pino.

Auf der Bank der Regierungsvertreter die Ministerialräthe Ritter v. Bitttek und Dr. Steinbach. Unwohl gemeldet sind die Abgeordneten Ritter von Kallir, Bärnfeind und Ritter von Obentraut.

Se. Excellenz der Herr Handelsminister Freiherr von Pino überreicht mittelst einer Zuschrift einen Gesetzentwurf, betreffend die Herstellung einer Eisenbahnverbindung von Mostar nach Metkovich.

Die Petition des Creditorenvereines, dahingehend, das Haus möge zum Schutze von Forderungen bei Insolvenzen den Gesetzentwurf über die Anfechtung von Rechtshandlungen, welche das Vermögen des zahlungsunfähigen Schuldners betreffen, mit den vom

sport die Hauptrolle. Der diesjährige Eiscarneval bot eine volle Woche hindurch, nämlich von Montag, den 4., bis Samstag, den 9. v. M., eine ununterbrochene Reihe von Festlichkeiten, denen theilweise auch der von Ottawa herübergekommene Generalgouverneur Lord Lansdowne mit seiner Gemahlin beiwohnte. Die Geschichte des Eisportes weiß bloß von drei Eispalästen zu berichten, deren erster 1740 im Auftrage der Kaiserin Anna von Rußland am Ufer der Newa, die beiden anderen aber 1883 und 1884 bei Montreal erbaut wurden. Der diesjährige canadische Eispalast verdient eher den Namen einer mit Thürmen und Zinnen ausgestatteten Eiscburg. Er ist 160 Fuß lang, 65 Fuß breit und in seinem mittleren dreistöckigen und acht-eckigen Thurm 80 Fuß hoch. Das ganze Gebäude, welches 12 800 Mark gekostet hat, besteht aus ungefähr 10 000 je 40 Zoll langen, 20 Zoll breiten und einen Fuß hohen Eisblöcken, die so hübsch behauen sind, wie die schönsten Steinblöcke. Da trotz der gewöhnlichen scharfen Winterkälte auch in Montreal bisweilen schon im Februar Thauwetter eintritt, so mußten die Eismauern des Palastes sehr massiv sein, um den stets nur kurzen Thauperioden widerstehen zu können. Man hat ein großes Wohnzimmer, ein Schlafgemach und einen Baderaum mit den hübschesten Eismöbeln versehen, ja sogar aus Eisblöcken einen Ofen hergerichtet. Allabendlich während des Carnevals war der Eispalast elektrisch beleuchtet, wozu dann noch während dreier Abende ein von dem oben erwähnten Thurm abgebranntes Feuerwerk hinzukam."

Herrenhause beschlossenen Aenderungen annehmen, wird über Antrag des Abg. Dr. Jaques vollenhaltlich dem stenographischen Protokolle beigegeben.

Abg. Dr. Jaques richtet in längerer Ausführung an den Präsidenten die Bitte, den Bericht des Strafgesetzausschusses über die Reform des Strafverfahrens in Presssachen, der bereits seit langem vertheilt ist, auf die Tagesordnung einer der nächsten Sitzungen zu stellen.

Präsident erklärt, dass er diesem Wunsche willfahren werde, im Falle nicht dringendere Gegenstände zu erledigen sein werden. Jedenfalls werde dieser Gegenstand noch vor Schluss der Session zur Verhandlung im Hause gelangen.

Das Haus geht zur Tagesordnung über.

In erster Lesung wird der Gesetzentwurf, betreffend die Errichtung des Georg Christian Fürst Lobkowitz'schen Realsideicommisses über Antrag des Abg. Ritter von Grocholski dem Justiz-Ausschusse, ferner über Antrag desselben Abgeordneten der Gesetzentwurf, mit welchem einige Bestimmungen hinsichtlich der Pfandleihgewerbe erlassen werden, dem Spar- und Vorschußcassen-Ausschusse zugewiesen. Der weitere zur ersten Lesung auf der Tagesordnung stehende Antrag des Abg. Dr. Bareuther wegen Einlösung der im österröichischen Staatsgebiete liegenden Strecke der kön. bairischen Eger-Hofer Staatsseisenbahn wird über Wunsch des Antragstellers von der Tagesordnung abgesetzt.

Es folgt hierauf die zweite Lesung der Regierungsvorlage, betreffend den Gesetzentwurf über die Zugeständnisse und Bedingungen für die Localbahn von Budweis (Božic) nach Salnau.

Abg. Tiller erstattet den Bericht des Eisenbahn-Ausschusses, welcher mit dem Antrage auf Zustimmung zu dem Gesetzentwurfe schließt.

Der Gesetzentwurf wird ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung unverändert angenommen.

Der nächste Gegenstand der Tagesordnung ist die zweite Lesung des vom Herrenhause beschlossenen Gesetzes, betreffend die Anfechtungen von Rechtshandlungen, welche das Vermögen eines zahlungsunfähigen Schuldners betreffen.

Abg. Dr. Ritter von Madeyski erstattet den zustimmenden Bericht.

Eine Generaldebatte findet nicht statt.

Die drei ersten Paragraphen des Gesetzes werden ohne Debatte angenommen.

Zu § 4, welcher alle in den letzten sechs Monaten vor Eröffnung des Concurfes von dem Gemeinschuldner eingegangenen Kauf-, Tausch- und Lieferungs-geschäfte, sofern der andere Theil in dem Geschäfte eine die Gläubiger benachteiligende Vermögensverschleuderung erkennen mußte, für anfechtbar erklärt, ergreift das Wort

Abg. Dr. Magg, um in längerer Rede die Ablehnung dieses Paragraphen zu beantragen, der in der vorgeschlagenen Fassung den beabsichtigten Zweck nicht erreiche, wohl aber zu recht vielen unbeabsichtigten Thicanen führen könne, wie der Redner durch praktische Beispiele darzuthun bemüht ist.

Regierungsvertreter Ministerialrath Dr. Steinbach nimmt den § 4 gegen die Einwürfe des Vorredners in Schutz und ersucht um die Annahme dieses schon in der ursprünglichen Regierungsvorlage enthaltenen und vom Herrenhause wie vom Justizauschusse wieder aufgenommenen Paragraphen. Eine Ablehnung desselben könnte das ganze praktische so wichtige Gesetz, welches schon seit vier Jahren in parlamentarischer Verhandlung steht und in allen anderen civilisirten Staaten bereits besteht, wieder in Frage stellen oder doch sein Zustandekommen ad calendas graecas verschieben. Für die praktische Wichtigkeit und das Bedürfnis des Gesetzes spricht ja auch die heute überreichte Petition des Creditorenvereines, welche um Annahme desselben in der Fassung des Herrenhauses ersucht. Die dagegen vorgebrachten Einwendungen sollen nicht verkannt werden, aber ihnen müsse denn doch auch die Frage entgegengestellt werden: ist denn die durch diesen § 4 eröffnete Gefahr wirklich so groß? Der Redner muß darauf mit einem entschiedenen Nein antworten. Der Paragraph wurde vorgeschlagen mit Rücksicht auf das praktische Bedürfnis; denn die von ihm berührten Geschäfte, die eine Vermögensverschleuderung des Schuldners zum Schaden der Gläubiger in sich schließen, sind in der Wirklichkeit unzählig, wie jeder erfahrene Geschäftsmann bestätigen kann. Moralisch sind diese Geschäfte nicht, sie schädigen den Credit und haben ihn in der That zu unserem Nachtheile auch bereits im Auslande geschädigt. Im classischen Lande des Constitutionalismus, in England, werden neue Gesetze nicht aus Princip geschaffen, sondern um crasse Uebelstände abzustellen. Das sei auch der leitende Gedanke bei dem vorliegenden Gesetze und speciell bei dem § 4 gewesen. Der Vorredner habe sich an die Unstimmigkeit des Wortes „Vermögensverschleuderung" gehalten. Nun können darüber allerdings Meinungsverschiedenheiten obwalten. Es gebe eine objective und eine subjective Vermögensverschleuderung. In Sanders deutschem Wörterbuche finde sich folgende Definition: Verschleudern heißt in leichtsinniger Nichtachtung des Wertes eine Sache hingeben. Der Redner erläutert

diese Begriffsbestimmung noch näher und illustriert sie durch praktische Beispiele, indem er namentlich die im § 4 ins Auge gefassten Geschäfte von Vermögensverschleuderung überschuldeter Leute herbeizieht, Geschäfte, welche sich auf der Grenze zwischen Civil- und Strafrecht bewegen. Solche Geschäfte schädigen die gesellschaftliche Moral, und die Gläubiger zu schützen vor solch unredlichem Treiben von Schuldner und deren Mitverschworren sei eben der Zweck des § 4. Redner erklärt schließlich, dass, wenn bereits eine Reihe von Gesetzen bestehe, welche den Schuldner gegen eine zu weit gehende Uebervertheilung durch den Gläubiger schützen, es andererseits ebenso notwendig sei, dem Gläubiger gesetzlichen Schutz gegen die Ausbeutung durch den Schuldner angedeihen zu lassen. (Beifall.)

Nach dem Schlussworte des Berichterstatters Abgeordneter Dr. Ritter v. Madajski wird § 4 mit 108 gegen 75 Stimmen angenommen.

Die folgenden Paragraphe werden mit den vom Herrenhause beschlossenen Abänderungen ohne Debatte zum Beschlusse erhoben.

Die vom Referenten beantragte sofortige Vorannahme der dritten Lesung kann, da sich hiesfür nicht die notwendige Zweidrittel-Majorität ausspricht, nicht erfolgen.

Der Gesetzentwurf über den Abschluss eines Uebereinkommens mit der Landesvertretung von Kärnten, betreffs Regelung der Verhältnisse des Staates zu dem Grundentlastungsfond für Kärnten (Berichterstatter Abg. Zeithammer) wird ohne Debatte in zweiter und sofort auch in dritter Lesung unverändert angenommen.

(Schluss folgt.)

Zur Lage.

Die Schlesiische Zeitung behandelt in einem leitenden Artikel das österreichische Gesetz, betreffend die Entschädigung schuldlos Verurtheilter, und bemerkt u. a.: „Die hervorragende Bedeutung des österreichischen Gesetzes besteht darin, dass durch dasselbe mit der praktischen Verwirklichung der Entschädigungsfrage endlich einmal der Anfang gemacht ist.“ Das Blatt erörtert nun die leitenden Principien des erwähnten Gesetzes, vergleicht dieselben mit den für das analoge deutsche Gesetz acceptierten Grundsätzen und fährt dann fort: „Mit Recht dürfte der Regierungskommissär sagen, der österreichische Gesetzentwurf gehe mit einer Liberalität vor, welche kaum in der deutschen Gesetzgebung Nachahmung finden werde, denn der Entwurf der Commission des deutschen Reichstages beschränkt den Entschädigungsanspruch ausdrücklich auf den Fall, wenn in dem wiederaufgenommenen Verfahren die Unschuld des Verurtheilten sich herausstellt oder die Beweise, auf welche die Verurtheilung gegründet gewesen, beseitigt werden.“

In der Sitzung des volkswirtschaftlichen Ausschusses des ungarischen Abgeordnetenhauses legte am 29. v. M. Minister Graf Széchenyi die neue Texturierung des § 4 des Gewerbegesetzes, in welchem der Befähigungsnachweis aufgenommen wurde, vor. § 4 handelt vor allem von der Anmeldung von Gewerben und den zu zahlenden Gebühren. § 4 (a) besagt, dass der Minister für Ackerbau, Gewerbe und Handel im Verordnungswege jene Handwerke bestimmen soll, zu deren Betrieb die entsprechende Befähigung ausgewiesen werden muss. § 4 (b) behandelt Ausländer, welche ein Gewerbe ausüben wollen. § 4 (c) bestimmt, dass derjenige, welcher ein Gewerbe selbstständig betreibt, welches an den Befähigungsnachweis gebunden ist, welches Gewerbe immer, das an eine Befähigung geknüpft ist, ohne besonderen Nachweis der Befähigung betreiben kann, wenn er nur alle übrigen im § 4 vorgeschriebenen Bedingungen erfüllt. § 4 (d) verfügt, dass jeder, der ein an den Befähigungsnachweis geknüpftes Handwerk betreiben will, den Befähigungsnachweis aber nicht erbringen kann, in seinem Geschäfte eine Person anstellen muss, welche die im § 4 geforderten Bedingungen erfüllt. § 4 (e) behandelt die Uebergangsbestimmungen für die ersten drei Jahre nach dem Inlebenreten des Gesetzes. — In der über das Gewerbegesetz eröffneten Specialdebatte wurden die ersten drei Paragraphe mit geringen Modificationen angenommen. Bei dem neuentworfenen § 4 erklärte sich Graf Albert Apponyi mit der Fassung vollkommen einverstanden. Hegedüs meinte, die Vorlegung des Lehrlingszeugnisses sei nicht notwendig. Wahrmann ist derselben Ansicht.

Vom Ausland.

In der am 28. v. M. stattgefundenen Plenarsitzung des deutschen Bundesrathes kamen die Actiengesetz-Novelle, die Ausführung des Flottengründungsplanes von 1873 und die Ursprungszeugnisse für Importartikel aus Italien und Spanien beim Eingange aus Hamburg-Altona und Bremen zur Verhandlung. Das Arbeiter-Unfallgesetz wurde am 27sten Februar in den Ausschüssen fertiggestellt, welche eine größere Zahl redactioneller Aenderungen beantragten. Das Plenum des Bundesrathes soll über diese Vor-

lage noch vor Zusammentritt des Reichstages, welcher bekanntlich am 6. März seine Eröffnungssitzung halten wird, beschließen.

Mr. Gladstone hat trotz der schweren Sorgen, die gegenwärtig der englischen Regierung zu Hause wie in allen Welttheilen erwachsen, schon am 28. v. M., also gleich beim Beginne der eigentlichen Parlamentsarbeiten, die Hauptvorlage der Session, die Wahlrechtsbill eingebracht, welche die bisherige Wählerzahl um circa zwei Millionen vermehrt, so dass nun das englische Wahlrecht nach den seit 1832 daran vorgenommenen Erweiterungen nicht mehr weit vom allgemeinen Stimmrechte entfernt ist. In den Städten ist die von Gladstone vorgeschlagene Abänderung gering; allein auf dem flachen Lande wird das Wahlrecht allen ertheilt, deren Grund mit zehn Pfund abgeschätzt ist, ob sie Eigenthümer oder Pächter desselben sind. Auch für Irland wird die gleiche Basis festgestellt. — Die in den letzten Tagen sich auffällig häufenden Dynamit-Explosionen auf den Bahnhöfen lassen keinen Zweifel mehr darüber, dass man es mit neuen verbrecherischen Anschlägen der Fenier zu thun habe, deren Haupt, O'Donovan-Rossa, kürzlich in Newyork ganz offen den Vernichtungskrieg gegen England gepredigt hat. Alle Wachsamkeit der bahnpolizeilichen Organe vermag die Einschmuggelung von Explosionsstoffen unter die zur Versendung bestimmten Frachtgüter nicht ganz zu verhindern, und so ist es denn erklärlich, dass die Auffindung so vieler Höllenmaschinen in verschiedenen Bahnhöfen nicht bloß in London selbst, sondern im ganzen vereinigten Königreiche hochgradige Aufregung hervorgerufen hat.

Der Ministerrath in Rom versammelte sich am 29. v. M. mittags, um inbetreff des am 28. v. M. von der Kammer abgegebenen Botums bezüglich des Baccellischen Unterrichtsgesetzes Beschlüsse zu fassen.

Aus Christiania wird unterm 28. Februar berichtet: Im Odelsthing haben heute sämtliche conservativen Mitglieder, 31 an der Zahl, eine schriftliche Erklärung eingebracht, des Inhaltes, dass den Staatsgewalten die ihnen im Grundgesetze eingeräumte Stellung und zugewiesenen Functionen durch das Urtheil des Reichsgerichtes nicht abgesprochen werden könnten.

Aus Washington wird unterm 28. Februar gemeldet: Das Repräsentantenhaus verhandelte die Angelegenheit Vaster. Deuster und Günther sprachen im Sinne des inzwischen dem Sprecher des Hauses zugegangenen Schreibens des Berliner liberalen Centralvereines. Nasson bedauerte, dass diese Angelegenheit in Verhandlung gezogen werde und meinte, es wäre besser, eine officielle Information abzuwarten und nicht nach Zeitungsberichten zu urtheilen. Redner beantragte die Ueberweisung des Schreibens des Berliner liberalen Centralvereines an den Ausschuss für auswärtige Angelegenheiten. Der Antrag wurde angenommen.

Aus London

wird unterm 28. v. M. gemeldet: In der Sitzung des Unterhauses stellte bei Verathung der Wahlreformbill Hay den Unterantrag, nach welchem keine Reformbill befriedigend sei, durch welche die Vertretung Schottlands nicht erhöht werde. — Die Debatte wird Montag fortgesetzt. Die Reformbill wird von den conservativen Abgeordneten angefochten, findet aber bei den Liberalen große Anerkennung. — Vor Einbringung der Reformbill hatte das Unterhaus dem Antrage der Regierung gemähs beschlossen, dem zurücktretenden Sprecher eine Jahrespension von 4000 Pfund Sterling zu gewähren.

Wie der „Globe“ erfährt, hätten das Kriegsministerium und die Admiralität heute nachmittags Meldungen über ein Gefecht erhalten, welches heute zwischen den Truppen des Generals Graham und den Aufständischen bei Trinkitat stattgefunden haben soll und bei welchem die Aufständischen geschlagen worden seien. Die bei dem Kriegsministerium und der Admiralität eingezogenen Erkundigungen ergeben jedoch, dass über einen Zusammenstoß Graham's mit den Aufständischen keine Nachricht eingegangen sei.

Tagesneuigkeiten.

— (K. k. Armee.) Das „Verordnungsblatt für das k. k. Heer“ meldet: Se. Majestät der Kaiser geruhten allergnädigst: Sr. k. und k. Hoheit dem Kronprinzen Herrn Feldmarschalllieutenant Erzherzog Rudolf die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des höchstselbst verlehren Großkreuzes des herzoglich sächsisch-ernestinischen Hausordens zu ertheilen; ferner: die Uebernahme des Obersten Franz Kolb von Frankenheld, Commandanten des Infanterieregiments Graf Anersperg Nr. 40, auf sein Ansuchen in den wohlverdienten Ruhestand anzuordnen und demselben bei diesem Anlasse den Generalmajors-Charakter ad honores mit Rücksicht der Tage zu verleihen; — dann: dem Oberst-Auditor Emanuel Rominek, Vorstande der 7. Abtheilung der Marinefection des Reichs-Kriegsministeriums, in Anerkennung der in dieser Verwendung geleisteten vorzüglichen Dienste den Orden der eisernen Krone dritter Classe taxfrei zu verleihen.

— (Starhemberg-Denkmal.) Unter dem Präsidium des hochw. Herrn Fürst-Erzbischofs Ganglbauer constituirte sich am 28. v. M. nachmittags im Sitzungssaale des österreichischen Museums der Verein zur Errichtung eines Starhemberg-Denkmales im Stephansdom. Fürst-Erzbischof Ganglbauer eröffnete den Anwesenden, dass außer dem Vicepräsidenten Fürsten Schwarzenberg in das Präsidium berufen seien die Herren Dr. Hauswirth, Prälat von den Schotten; Baron Hye und Bürgermeister Eduard Uhl. Director Johann Neuwald referirte sodann über die Entstehung des Projectes zur Errichtung eines Starhemberg-Denkmales und seine Förderung bis jetzt. Am 21. März 1881 wurde seitens des Cultusministeriums eine Concurrenz ausgeschrieben zu Entwürfen des Denkmales und von dem eingesetzten Preisgerichte am 26. April 1883 der Entwurf des Professors Helmer einstimmig mit dem ersten Preise gekrönt. Dieser Entwurf gelangt nun auch zur Ausführung in der Thurmhalle von St. Stefan. Baron Hye, der das Präsidium übernommen hatte, forderte nach dem Referate zu einem Dankesvotum auf für die hervorragenden Förderer des Denkmalprojectes, insbesondere für Seine Excellenz den Herrn Cultusminister Baron Conrad und für den hochw. Fürst-Erzbischof. Die Versammlung erhob sich von den Sigen. Schließlich wurde der Entwurf zu einem Aufrufe um Beiträge für das Starhemberg-Denkmal angenommen.

— (Elektrische Bahn.) Die Herren Siemens und Halske haben im Wege des k. k. Handelsministeriums das Project für eine elektrische Eisenbahn in Wien, und zwar vom Praterstern durch die innere Stadt zur Elisabeth-Brücke vorgelegt, und um die Einleitung der Concessionsverhandlung, rücksichtlich um Anordnung der Tracenrevision, ersucht. Da jedoch in den vorgelegten Plänen für diese Tunnelbahn auf die bestehenden Canäle, Gas- und Wasserleitungen keine Rücksicht genommen wurde, hat sich der Magistrat für die Zurückleitung des Projectes zur eventuellen Ergänzung desselben ausgesprochen. Auch die k. k. Generalinspektion der österreichischen Eisenbahnen hat diese notwendigen Vorlagen zur Grundbedingung für eine jede weitere Verhandlung gemacht.

— (Auszeichnung.) Die unter dem Protectorate Ihrer Majestäten des Königs von Italien und des Kaisers von Brasilien stehende Dante-Akademie — Scuola Dantesca Neapolitana — hat den Eigenthümer und Redacteur, Herausgeber der bestbekanntesten in Wien erscheinenden Frauenzeitung „Die Hausfrau“, Herrn Julius Popper, unter gleichzeitiger Verleihung der goldenen Medaille für Kunst und Wissenschaft, zu ihrem Ehrenmitgliede ernannt.

— (Eule im Wiener Stadtparke.) Erst vor kurzem hat eine Eule, welche im Stadtparke ihr Unwesen getrieben, unter dem wohlgezielten Schusse eines Gastwirthes ihr Ende gefunden. Am 28. v. M. in den ersten Abendstunden sammelten sich um eine auf einem Baumaste sitzende Eule im Stadtparke einige hundert kleine Vögel, die bei dem Anblicke des Nachtvogels ganz jämmerlich pipsteten. Der Leibjäger des Grafen Colloredo-Mannsfeld, Namens Sperl, der herbeigeholt wurde, schoss die Eule vom Baume herab.

— (Mord auf offener Straße.) Die Mariengasse in Hernals war, wie schon telegraphisch gemeldet, in den Morgenstunden des 29. v. M. der Schauplatz eines blutigen Verbrechens. Im Hause Nr. 105 der Stifftgasse in Hernals hat nämlich die 35jährige Wäscherin Maria Bergner eine aus Zimmer und Cabinet bestehende Wohnung inne. Diese Wohnung theilte die Frau mit ihrer 13jährigen Tochter Marie und dem 27jährigen Drechslergehilfen Johann Pazverka. Zwischen diesem letzteren und der Wäscherin bestand ein Liebesverhältnis, das aber in der letzten Zeit durch häufige Streitigkeiten getrübt wurde. Am 28. v. M. abends, als Pazverka, der bei dem Drechslermeister Stockner, Grillparzergasse Nr. 19, in Arbeit steht, nach Hause kam, verlangte er von der Bergner eine Decke für sein Bett, die ihm aber von der Wäscherin verweigert wurde. Es entspann sich aus diesem Grunde ein lebhaft geführter Wortwechsel zwischen den beiden, der damit endete, dass sie sich zur Ruhe begaben. Am 29. morgens 5 1/4 Uhr verließen beide das Haus, die Wäscherin, um sich nach Währing in die Arbeit zu begeben, der Drechsler, um seine Werkstätte aufzusuchen. Es war etwa 5 1/2 Uhr morgens, als der in der Mariengasse Nr. 8 wohnhafte Schustermeister Swoboda von der Straße her laute Hilferufe vernahm; er eilte hinaus und fand an der Ecke der Marien- und Rosensteingasse eine mit Blut überströmte Frau auf dem Boden liegen, indes ein Mann sich im schnellsten Laufe in der Richtung gegen die Dornbacher Felder entfernte. Die Frau war bewusstlos, lebte aber noch. Sie wurde in die Wachtstube Rosensteingasse Nr. 22 gebracht, wo ihr Dr. Glücksam die erste Hilfe zutheil werden ließ. Die Frau kam für kurze Zeit zu sich, und als man sie fragte, wer sie verwundet habe, sagte sie: „Der Johann.“ Nach diesen Worten starb sie. Man wußte anfangs nicht, wer die Verwundete sei, und schickte in alle Nachbarhäuser fragen, ob man nicht vielleicht die Unbekannte agnosciieren könne. Da kam die 13jährige Tochter der Wäscherin herbei, und diese erkannte in der Todten ihre Mutter. Der Thäter hatte die Verletzungen mit einem scharfgeschliffenen Stemm-eisen beigebracht. Pazverka hatte sich unmittelbar nach

Verübung der That in die Werkstätte begeben und sich dort etwas zu schaffen gemacht und sich dann mit den Worten entfernt: „Mich seht ihr nicht mehr.“ Die ärztliche Untersuchung ergab, daß Marie Gregner fünf Stichwunden hatte. Zwei dieser Verletzungen sind absolut tödtliche. Pazderka, welcher aus Bistetz in Böhmen gebürtig ist, wurde nach der That flüchtig, ist jedoch um 11 1/2 Uhr mittags in Ottakring verhaftet und auf das Polizeicommissariat gebracht worden. Er wurde alsbald einem Verhöre unterzogen.

(Todesfall.) In Algier starb am 25. v. M. Thomas Milner-Gibson an Bord seiner Yacht, ein Mann, der in der Geschichte der liberalen Partei in England nahezu 30 Jahre hindurch eine bedeutende Rolle spielte. In Lord John Russells Ministerium war Gibson kurze Zeit Präsident des Handelsamtes, und im zweiten Ministerium Lord Palmerstons bekleidete er denselben Posten mit einem Sitze im Cabinet bis 1866.

Locales.

(Verleihung.) Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 23. Februar d. J. dem Bauadjuncten Emanuel Wieszniak in Krain anlässlich der von ihm erbetenen Verleihung in den dauernden Ruhestand den Titel eines Ingenieurs allergnädigst zu verleihen geruht.

(Ernennung.) Se. Excellenz der Herr Minister für Cultus und Unterricht hat den Professor an der k. k. Oberrealschule in Laibach Andreas Senekovic zum Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Radmannsdorf und den Director der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Laibach, Blasius Provath, zum Bezirks-Schulinspector für den Schulbezirk Gottschee ernannt.

(Requiem.) Für weiland Se. Majestät Kaiser Franz I. hat am 1. d. M., vormittags 10 Uhr, in der Domkirche zu St. Nicolaus ein feierliches Requiem stattgefunden, welches der hochwürdigste Herr Dompropst Supan anleitete und welchem die Civil- und Militärbehörden, an der Spitze der Herr Landespräsident Freiherr v. Winkler, Se. Excellenz der Herr FML. und Truppendivisionär Ritter v. Müller, der Herr GM. und Brigadier Groller von Mildensee, Landesauschussmitglied Herr kais. Rath J. Murnik, Bürgermeister Herr Grasselli, Handelskammer-Präsident Herr Kusar und zahlreiche andere Andächtige beiwohnten.

(Gemeindevahl.) Bei der stattgehabten Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Großdorf, Bezirk Stein, wurden Kaspar Grilz aus Großdorf Nr. 18 zum Gemeindevorsteher, Martin Kousel aus Oberfischern und Johann Bouše aus Unterfischern zu Gemeinderäthen gewählt.

(Unbestellbare Briefpostsendungen.) Beim k. k. Postamte in Laibach erliegen seit 1. Februar l. J. folgende unanbringliche Briefpostsendungen, über welche die Aufgeber verfügen können, und zwar an: Nidl Marie, v., in Venedig, Margherita Claudius in Wien, Tscheserin Kaspar in Ratschach (Unterkrain), Strajnar Maria in Crafel (?), Schwarz Emilie in Klagenfurt, Waldburger Julius in Berlin, Kofalski Michael in Wien, Cvetrešnik Leopold in Pettau, Kufman Andreas in Rudolfswert, Baschtjantschitsch Caroline in Graz, Hüttenmeister in Littai, Stenzinger Therese in Wien (Correspondenzkarte), Srekal Julius in Wiener-Neustadt, Mojzer Maria in Planina, Artner Maria in Gumpoldskirchen, Torre Alois, v., in Wien, Neugasse; Dobralc Barbara in Binodice (Correspondenzkarte), Krikoj Carolina in Triest, Kolotti Maria in Triest, Doljak Maria in Triest, Escher Rosa in Triest, Golic Jakob in Triest, Ficco Giacomo in Bizzo (Italien), Bacher Stefan in Wien, Hofgasse; Kump Heinrich in München, Medved Maria in Wien, Regelgasse; Rechner Johann in Graz, Habnelli Antonietta in Triest, Binzenzo in Triest, Schoffer Barbara in Dichtenwald, Jupe Maria in loco, Cencic Andrej in Loitsch, Behr Marie in St. Veit an der Glan, Fabriksniederlage in Graz, Lonekob Marie in loco, Belenc B. T. in loco, Fereb Amalia in loco, Braun Peter in Wien, Wieden; Gril Anton in loco.

(Landschaftliches Theater.) Die gestrige Wiederholung der slovenischen Aufführung von Raimund's „Verschwender“, welche als Festvorstellung zur Erinnerung an die vor 50 Jahren in Wien stattgehabte erste Aufführung dieses Meisterwerkes der Raimund'schen Volksmuse stattfand, sah ein fast ausverkauftes Haus, und war der Erfolg gleich neulich ein außerordentlicher. Namentlich fand auch die vorangestellte Allegorie „Raimund im Olymp“ die beifälligste Aufnahme. Der Prolog erläuterte die Bedeutung des Festes. Gespielt und gesungen wurde auch diesmal zur vollsten Befriedigung des Publicums.

32. Verzeichnis

der freiwilligen Beiträge für das Monument des Dr. Johann Bleiweis Ritter v. Ersteniski.

Uebertrag des Restes aus dem 31. Verzeichnisse 1729 fl. 79 kr., Herr Franz Papler in Franzdorf gesammelt unter den Mitgliedern einer heiteren Gesellschaft 2 fl., zusammen 2731 fl. 79 kr.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laib. Zeitung.“

Wien, 2. März. Die Dividende der Ungarischen Creditbank beträgt für 1883 19 1/2 Gulden.

München, 2. März. Prinz Leopold und Prinzessin Gisela sind vormittags nach Rom abgereist.

London, 1. März, nachts. Eine ausführliche Depesche des Generals Graham, ausgegeben in Suakim heute nachmittags, meldet: Da auf die durch einen Parlamentär an den Anführer der Rebellen gesandte Aufforderung keine Antwort eingegangen ist, rückte die englische Streitmacht, bestehend aus 3000 Mann Infanterie, 750 Mann Cavallerie, 7 Mitrailleusen und 8 Kanonen kleinen Kalibers, heute morgens vor und fand die Rebellen beim Brunnen El-Teb mit Krupp'schen Kanonen verschanzt. Wir machten eine Bewegung nach rechts, griffen den Feind von hinten an und nahmen die Verschanzungen mit Sturm. Vier Krupp'sche Kanonen, drei andere Kanonen und eine Quantität Munition wurden erbeutet. Die Schlacht dauerte drei Stunden, da der Feind hartnäckigen und verzweifelten Widerstand leistete. Seine Streitmacht wurde auf 10 000 Mann geschätzt. Seine Verluste sind sehr bedeutend, 900 Tode wurden in den Verschanzungen gefunden. Unser Verlust beträgt 28 Tode, 2 Vermisste, 142 Verwundete. Graham fügt hinzu, er habe durch Vermittlung von Gefangenen an den Befehlshaber von Tokar eine Communion gesandt, in welcher er verlangt, daß morgen die Unterwerfung unter den gestern gestellten Bedingungen erfolge. Von den verwundeten Officieren wurden Baker Pascha, Oberst Burnaby und Oberst Barnow schwer, 15 andere leicht verwundet.

Wien, 1. März. Die Polizeidirection erhielt in der letzten Zeit Kenntnis, daß der 1882 aus Floridsdorf insolge einer eingeleiteten Untersuchung flüchtig gewordene Anarchist Anton Kammerer, 22 Jahre alt, Buchbindergehilfe aus Oesterreichisch-Schlesien, der sich in der Schweiz aufgehalten hatte, in Wien und Umgebung gesehen wurde. Es gelang, denselben am 28sten Februar im 8. Bezirke zu verhaften, wobei Kammerer sich heftig wehrte und zwei Sicherheitswachmänner und einen Polizei-Agenten mit Revolvergeschüssen, und zwar einen Bachmann schwer verwundete. Im Besitze des Verhafteten wurde außer einem Revolver auch eine zugespitzte Feile und in seiner Wohnung eine über zwei Kilo schwere Dynamit-Sprengbüchse mit Zündschnur vorgefunden. Die verwundeten Wachleute sind Familienväter. Die weiteren Recherchen über die verbrecherische Thätigkeit des Verhafteten sind im Zuge. — Ein in den Abendblättern enthaltenes Telegramm aus Budapest meldet die Verhaftung des Redacteurs des Arbeiterorganes „Der Radicale“, Armin Prager.

Berlin, 1. März. Gegenüber der neuerdings wiederholten Behauptung, Fürst Bismarck habe im Jahre 1881 einen polnischen Hochsturz nach Barzin eingeladen und mit demselben die polnischen Aspirationen gegenüber Rußland besprochen, sagt die Nordd. allg. Zeitung: Fürst Bismarck hat den mitgetheilten Brief nie geschrieben und überhaupt seit Jahren keinen Brief an einen Polen gerichtet. Seit Jahren war kein Pole in Barzin; der Reichskanzler erinnert sich überhaupt nicht, seit Jahren einen Polen gesehen, gesprochen oder mit einem solchen correspondiert zu haben. Wir sind ermächtigt, dem Vorzeiger des betreffenden Briefes oder auch nur einer Einladung nach Barzin 100 000 Mark, dem Urheber der ganzen Erfindung 100 Mark Prämie zu bezahlen. Außer dem Grafen Bniniski, dessen freundschaftliche Beziehungen zum Hause Bismarck's jeder polnischen Färbung entbehren und der auch in den letzten fünf Jahren nicht in Barzin gewesen ist, ist in den letzten fünfzehn Jahren kein Pole nach Barzin gekommen.

London, 1. März. Die britische Regierung beschloß, an die amerikanische Regierung eine in höflichen Worten abgefaßte Depesche inbetreff der Action jener amerikanischen Bürger zu richten, welche Dynamit-Complotte behufs Zerstörung von Personen und Eigenthum in England organisieren und ausführen.

Kairo, 1. März. Der Adjutant General Gordons, Stewart, ist von seiner Mission nach dem Weißen Nil nach Chartum zurückgekehrt. Die Mission hatte den Zweck, die Bevölkerung zu beruhigen, verlief aber resultatlos. Stewart und seine Begleitung konnten in den Dampfern zwar unbehelligt passieren, doch wurden an verschiedenen Orten am Ufer zahlreiche Eingeborne bemerkt, welche eine drohende Haltung beobachteten.

Kairo, 1. März. (Reuter-Meldung.) Wie verlautet, hat die englische Regierung die Zustimmung zur Absendung von zwei Bataillonen englischer Truppen nach Assuan gegeben. Der Zeitpunkt des Abmarsches derselben ist noch nicht bestimmt.

Privatdepeschen aus Chartum sagen, der Enthusiasmus, mit welchem die Bevölkerung den General Gordon bei seiner Ankunft empfing, sei rasch verschwunden. Das anfänglich wiedergekehrte Vertrauen habe schweren Besorgnissen Platz gemacht. Die Proclamationen Gordon's würden von den oberhalb Chartum's wohnenden Stämmen verhöhnt. Die Mission Stewart's nach dem Weißen Nil sei als gescheitert anzusehen.

Handel und Volkswirtschaftliches.

1864er Staatslose. Bei der am 1. d. M. stattgehabten Verlosung des Staats-Prämienanlehens vom Jahre 1864 wurden nachstehende Serien gezogen, und zwar: Serie 150 903 1107 1176 1346 1957 1990 2730 3070 3265 3704 3814 und 3831. Der Haupttreffer mit 200 000 fl. fiel auf Serie 1176 Nr. 65, der zweite Treffer mit 20 000 fl. auf Serie 1176 Nr. 17, der dritte Treffer mit 15 000 fl. auf Serie 1957 Nr. 81, der vierte Treffer mit 10 000 fl. auf Serie 1957 Nr. 95; ferner gewannen je 5000 fl. S. 1107 Nr. 29 und S. 1957 Nr. 3; je 2000 fl. gewannen S. 150 Nr. 97, S. 1990 Nr. 5 und S. 3831 Nr. 87; je 1000 fl. gewannen S. 1957 Nr. 7, S. 2730 Nr. 80 und Nr. 91, S. 3070 Nr. 6 und Nr. 97, S. 3814 Nr. 90.

Laibach, 1. März. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 6 Wagen mit Getreide, 2 Wagen mit Heu und Stroh, 12 Wagen und 3 Schiffe mit Holz (32 Cubikmeter).

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Price. Items include Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Schöpfenfleisch, Händel, Lauben, Heu, Stroh, Holz, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, etc.

Angefommene Fremde.

Am 29. Februar.

Hotel Stadt Wien. Liebermann und Görlich, Fabrikanten; Beneis, Reisender; Pollak, Schriftgießereibesitzer, Wien. Baierischer Hof. Kuralt, k. landw. Secretär, Agram. — Wör Restaurateur, Abazzia. Kaiser von Oesterreich. Pichler, k. k. Bezirkssecretär, Gottschee. — Glawinka, Billardtischler, Wien.

Am 1. März.

Hotel Stadt Wien. Woban, Euphrat und Haschel, Kaufleute; Schubert, Reisender; Baron Schererberg, Student, Wien. — Venezian, Kaufm., Triest. Hotel Elefant. Korac, Fabriksvertreter, Innsbruck. — Schiller, Reisender, und Seber, Privatier, Wien. — Blajel, k. k. Oberlieutenant, Triest. — Laugraf, Kaufm., Agram.

Verstorbene.

Den 1. März. Maria Pavcic, Wäscherin, 74 J., Ruzthal Nr. 11, Altersschwäche.

Den 2. März. Jakob Krašovic, Sträfling, 50 J., Castellgasse Nr. 12, Blutertrabnat ins Gehirn. — Rafaela Petak, Arbeiterstochter, 2 J., Polanastraße Nr. 18, Bronchitis crouposa.

Im Spital:

Den 28. Februar. Anna Turk, Magd, 40 J., Bauchdrüsenkrebs.

Theater.

Heute (ungerader Tag) zum Vortheile des Operettensängers Max Martini: Die Glocken von Corneville. (Cloches de Corneville.) Romantisch-komische Operette in drei Acten und vier Bildern von Clairville und Gabet. Musik von Robert Planquette.

Lottoziehungen vom 1. März:

Table with 2 columns: Location and Numbers. Trieste: 46 71 2 40 84. Linz: 14 71 69 83 30.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 7 columns: Day, Time, Barometer, Temperature, Wind, Clouds, Rainfall. Data for March 1st and 2nd.

Den 1. d. M. Schnee den ganzen Tag anhaltend. Den 2. d. M. morgens dichter Schneefall, später etwas Regen, nachmittags wieder Schneefall, nicht lange anhaltend. Das Tagesmittel der Temperatur an beiden Tagen + 0,6°, beziehungsweise um 1,0° und 1,3° über dem Normalen.

Verantwortlicher Redacteur: P. v. Radics.

Eingesendet.

Rohseidene Bastkleider (ganz Seide) fl. 9,30 per compl. Robe, sowie schwerere Qualitäten verfertigt bei Abnahme von mindestens zwei Roben zollfrei ins Haus das Seidenfabriks-Depot von G. Henneberg (königl. Hoflieferant) in Zürich. Muster umgehend. Briefe nach der Schweiz kosten 10 kr. Porto. (48) 6-1



Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75,000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and market prices. Includes sections for Staats-Anleihen, Andere öffentl. Anleihen, Pfandbriefe, and Aktien von Transport-Unternehmungen.

Amtsblatt zur Laibacher Zeitung Nr. 51.

Montag, den 3. März 1884.

(877-2) Kundmachung Nr. 2192. Der k. k. Landesregierung für Krain vom 29. Februar 1884, Z. 2192, betreffend die Berufung der vierten Altersklasse in Krain zur Stellung im Jahre 1884.

(881-1) Concursausreibung Nr. 1516. zur Wiederbesetzung der zweiten Oberaufseherstelle in der Landes-Zwangsarbeitsanstalt in Laibach.

insbesondere der vollkommenen Kenntnis der slovenischen und deutschen, allenfalls auch der italienischen Sprache und unter Angabe der etwaigen Verwandtschaft oder Schwägerchaft mit einem Verwaltungsbeamten oder einem andern Bediensteten der Anstalt wo möglich persönlich bei der Zwangs-Arbeitshausverwaltung bis 31. März 1884 zu überreichen.

(866-2) Kundmachung Nr. 1452. Vom k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird bekannt gemacht, dass die beaufsichtigte Anlegung eines neuen Grundbuches für die Catastralgemeinde Babenvert angefertigten Besitzbogen, Liegenschaftsverzeichnisse und Mappe vom Heutigen angefangen zur allgemeinen Einsicht ausliegen.

Anzeigebblatt.

Antirrhemon, bestes Mittel gegen Rheumatismus, Gicht, Lähmung der Nerventhätigkeit, Kreuz- und Brustschmerzen, rheumatische Kopf- und Zahnschmerzen. 1 Flasche 40 kr. Apotheke Piccoli, Laibach, Wienerstrasse.

(895-1) Nr. 1095. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte Gottschee wird hiemit den mit dem Tode abgegangenen Agnes Tomek und Gregor Jagar sowie den unbekannt wo abwesenden Anton, Maria und Peter Tomek von Padua, dann Johann Stimek von Oberstschitsch erinnert, dass die für dieselben bestimmten Realfeilbietungsrubriken ddo. 4. Jänner 1884, Z. 18, dem für dieselben unter einem bestellten Curator ad actum Herrn Johann Erker von Gottschee zur weitem Verfügung zugestellt wurden.

gewesene und sohin sistierte dritte exec. Feilbietung der auf 1250 fl. bewerteten Realität Urb.-Nr. 6 ad Herrschaft Prem im Reassumierungswege auf den 14. März 1884, vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem vorigen Anhang angeordnet.

(734-3) Nr. 817. Dritte exec. Feilbietung. Vom k. k. Bezirksgerichte Großlaschitz wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Lucas Kljun von Slatenek, Bezirk Reifnitz, die mit dem diesgerichtlichen Bescheide vom 12ten Jänner 1882, Z. 321, auf den 16. Februar 1882 angeordnete, sohin aber unterbliebene dritte exec. Feilbietung der dem Anton Leustek von Kleinlaschitz Hs.-Nr. 4 als Rechtsnachfolger des Georg Leustek von dort gehörigen, im Grundbuche der Catastralgemeinde Auersberg sub Einlage Nr. 216 vorkommenden Realität neuerlich auf den 22. März 1884, vormittags 10 Uhr, mit dem vorigen Anhang angeordnet worden.

(828-2) Nr. 156. Executive Realitäten-Versteigerung. Vom k. k. Bezirksgerichte Illhr.-Feistritz wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Krebel von Littai die executive Versteigerung der dem Johann Spelar von Topole Nr. 17 gehörigen, gerichtlich auf 1540 fl. geschätz-

ten Realität Urb.-Nr. 5 ad Herrschaft Prem bewilligt und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar die erste auf den 28. März, die zweite auf den 25. April und die dritte auf den 30. Mai 1884, jedesmal vormittags von 9 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem Anhang angeordnet worden, dass die Pfandrealtität bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über dem Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

(835-2) Nr. 287. Bekanntmachung. Vom k. k. Bezirksgerichte in Adelsberg wird den unbekanntem Rechtsnachfolgern des Tabulargläubigers Franz Morelj von Kleinmaierhof hiemit erinnert, dass der in der Executionsfache der krainischen Sparcasse in Laibach gegen Anton Morelj von Kleinmaierhof pcto. 260 fl. ergangene Realfeilbietungsbescheid vom 10. Oktober 1883, Z. 8428, dem für dieselben bestellten Curator ad actum Herrn Dr. Deu, Advocat in Adelsberg, zugestellt worden ist.

(178-2) Nr. 7170. Bekanntmachung. Dem Jakob Zimmermann von Rutschetendorf unbekanntem Aufenthalt, rücksichtlich dessen unbekanntem Rechtsnachfolgern wurde über die Klage de praes. 15. November 1883, Z. 7170, der Katharina Kukar von Rutschetendorf Nr. 1 pcto. Ausstellung einer Quittung Herr Peter Persche von Tschernembl als Curator ad actum bestellt und diesem der Klagsbescheid, womit zum ordentlichen mündlichen Verfahren die Tagsatzung auf den 22. März 1884, vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet wurde, zugestellt.

(637-2) Nr. 522. Relicitation. Vom k. k. Bezirksgerichte Stein wird bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Johann Graizer von Bodice (durch Dr. Pirnat) die Relicitation der dem Jakob Nachtigal von Staručna gehörigen, auf den Betrag per 210 fl. bewerteten Realität Einl.-Nr. 20 ad Steuergemeinde Staručna bewilligt und zur Vornahme derselben die Tagsatzung auf den 26. März 1884, vormittags von 10 bis 12 Uhr, hiergerichts mit dem angeordnet worden, dass hiebei obige Realität auch unter dem Schätzungswerte an die Meistbietenden hintangegeben werden wird.